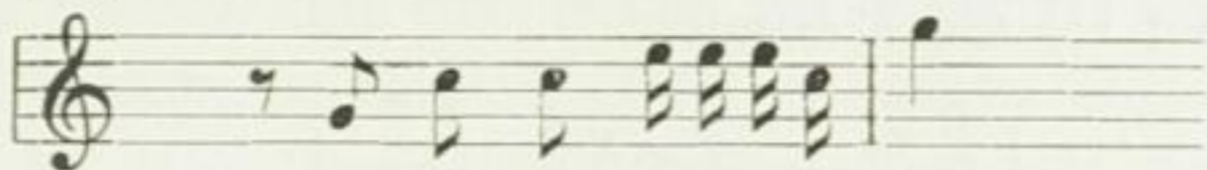
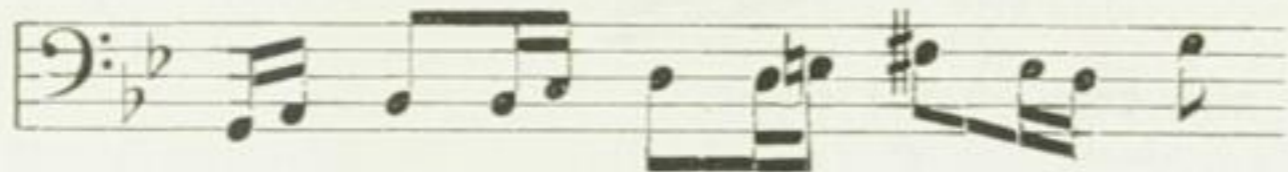


und Satz 4 (Rezitativ):



eng zusammengehörig.

In Kantate 10 „Meine Seel' erhebt den Herren“ (Bd. 1, S. 277) sind der Anfangschor und die Sopranarie (S. 288) auf einem ähnlichen Continuumotiv aufgebaut. In Takt 1 des Chores heißt es (Moll):



in der Arie (Dur, transponiert):



In mehreren Kantaten wird eine zwar freie Motivik für verschiedene Kantatensätze benutzt. Aber diese Motivik steht zum Choral insofern in Beziehung, als in einem der Sätze diese Motivik als Ritornell- oder Kontrapunkt-Material der Choralmelodie gegenübergestellt ist.

Der Schlußchoral der Kantate 41 „Jesu, nun sei gepreiset“ (Bd. 10, S. 58) z. B. greift auf das Ritornellthema des Anfangschores (Bd. 10, S. 3) zurück.

Ebenso bekannt ist die Verknüpfung des Chorals „Nun danket alle Gott“ aus Kantate 79 „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild“ (Bd. 18, S. 308) mit dem Anfangschor (S. 289).

Im Choralsatz der Kantate 11 „Lobet Gott in seinen Reichen“ (Bd. 2, S. 40) wird der Hörer bei dem Motiv der Trompete:



an das ähnlich lautende in der Trompete des 1. Satzes (Takt 3):



gemahnt.

Für die Kantate 15 „Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen“ (Bd. 2, S. 135) hat Hermann Abert<sup>1)</sup> nachgewiesen, daß durch das Dreiklangsthema mit stufenweisem Rückgang nach der Terz (Adagio-Einleitung!) die Verbindung der Einzelsätze hergestellt wird. Auch der Schlußchoral<sup>2)</sup> wird durch dieses Motiv (Clarinchor) in den Zusammenhang des Ganzen gestellt.

<sup>1)</sup> „Wort und Ton in der Musik des 18. Jahrhunderts“, Archiv f. Musikw., Jahrg. 5, Bückeburg und Leipzig 1923, S. 48.

<sup>2)</sup> Siehe S. 74.